

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Petrikauer Straße 109**  
Telephon 136-80 — Postkassenkonto 63-508  
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

**Volksstimme**  
Bielitz-Biala u. Umgebung

## Abessinien in Genf zugelassen.

Keine Anrufung des Haager Gerichtshofes.

Genf, 23. September. Die Völkerbundsversammlung hat am Mittwoch in öffentlicher Sitzung mit 39 gegen 4 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen den Bericht des Vollmachtenprüfungsausschusses angenommen und damit die abessinischen Delegierten für die gegenwärtige Tagung zugelassen.

Der griechische Delegierte Politis weist in seinem Bericht darauf hin, daß kein Mitglied des Prüfungsausschusses vorgeschlagen hat, daß die Vollmachten als offenkundig nicht in Ordnung befindlich erklärt werden sollten. Aber bei allen Ausschußmitgliedern seien Zweifel an der Ordnungsmäßigkeit der Vollmachten entstanden. Deshalb habe der Ausschuß einen Augenblick daran gedacht, der Versammlung die Einholung eines Gutachtens beim Haager internationalen ständigen Gerichtshof darüber vorzuschlagen, ob angesichts der gegenwärtigen Lage des Regens die fraglichen Vollmachten den Bestimmungen der Geschäftsordnung in der Weise genügen, daß die Inhaber dieser Vollmachten als Vertreter eines Völkerbundsmitgliedes im Sinne des Art. 1 des Paktes gelten könnten. Da nach Art. 5 der Geschäftsordnung der Versammlung jeder Vertreter, dessen Zulassung Widerspruch findet, vorläufig an den Sitzungen mit denselben Rechten wie die anderen Vertreter teilnehme, und die Entschließung des Haager Gerichtshofes voraussichtlich erst in einigen Wochen vorliegen könnte, habe schließlich die Auffassung überwogen, daß die Anrufung des Haager keine praktische Bedeutung haben würde. Als beste Lösung sei der Vorschlag angesehen worden, die von der

abessinischen Abordnung vorgelegten Vollmachten trotz des Zweifels gegen ihre Ordnungsmäßigkeit als hinreichend zu betrachten, um dieser Delegation die Teilnahme an der gegenwärtigen Tagung zu gestatten. Diese Auffassung habe die einstimmige Billigung des Ausschusses gefunden, der dabei von der Erwägung ausgegangen sei, daß angesichts der gegenwärtigen Lage in Abessinien der Zukunft in keiner Weise vorgegriffen werde, wenn man sich mit der nur für die gegenwärtige Tagung geltenden Lösung begnüge.

Der abessinische Delegierte Tadjaz machte Vorbehalte gegen die Begründung des Ausschußberichtes, nahm die Schlussfolgerungen aber mit Dank an.

Der Aufruf der einzelnen Abordnungen ergab die Annahme des Berichts mit dem erwähnten Stimmenverhältnis. Mit Nein stimmten Oesterreich, Ungarn, Albanien und Ecuador. Stimmenthaltung erklärten Bulgarien, Panama, Portugal, Siam, die Schweiz und Venezuela. Afghanistan, Bolivien und Chile haben an der Abstimmung nicht teilgenommen.

### Was wird Italien tun?

Der Beschluß der Völkerbundsversammlung, die abessinische Delegation zuzulassen, hat in Genfer politischen Kreisen großen Eindruck gemacht. Allgemein fragt man sich, was jetzt Italien tun werde. Es wird auch die Frage erwogen, ob Italien angesichts dessen den Völkerbund nicht ganz verlassen werde.

## Der Alcazar endgültig besetzt.

Die marokkanischen Truppen bei Toledo geschlagen.

Madrid, 23. September. Die Agentur Fabra meldet: Heute gingen 400 regierungstreuer Truppen zum Sturm gegen den von den Aufständischen noch besetzt gehaltenen nicht zerstörten Teil des Alcazar in Toledo über. Die Aufständischen wurden überwältigt und die Regierungstruppen sind nunmehr endgültig Herr des Alcazar. Ministerpräsident Caballero ist in Toledo eingetroffen und hat die Truppen zu diesem Erfolg beglückwünscht.

Madrid, 23. September. Nach hier eingetroffenen Berichten ist es den Regierungstruppen in der Nähe von Santa Cruz de Retasar gelungen, den vorrückenden marokkanischen Truppen des Obersten Yague eine Niederlage beizubringen. Die Marokkaner und Fremdenlegionäre sind unter Zurücklassung zahlreicher Kriegsmaterials in Richtung Santa Ollala geflohen. Durch diesen Sieg der Regierungstruppen hat sich die Lage vor Madrid wesentlich gebessert.

An der Guadarramafront bei Navalperal haben die Truppen des Obersten Mangada einen Angriff der Rebellen abgewiesen und ihnen zahlreiche blutige Verluste beigebracht.

In ganz Galicien haben die Arbeiter den Generalstreik erklärt. Sie organisieren nun einen Guerillakrieg gegen die Aufständischen, die die Bergarbeiter in Asturien angreifen wollen.

Die Nachrichten von der spanisch-französischen Grenze belegen, daß die Tätigkeit an der Front zwischen San Sebastian und Bilbao wesentlich abgeklaut ist, daß jedoch die Truppen General Molas in der Richtung nach Bilbao an Terrain gewinnen. So konnten sie das Dorf Balmaseda besetzen, das nur 28 Kilometer von Bilbao entfernt ist. In Bilbao selbst herrscht vollständige Ruhe und Ordnung.

### Britischer Protest in Madrid.

London, 23. September. Die Great Southern Spain Railway Company in London teilt mit, daß die

Kontrolle über die in ihrem Besitz befindliche spanische Bahn von den örtlichen Eisenbahnarbeitern übernommen worden ist unter stillschweigender Duldung der staatlichen Behörden. Die Beamten der britischen Gesellschaft sind gezwungen worden, unter den herrschenden Bedingungen das Land zu verlassen.

Vom britischen Geschäftsträger und der britischen Eisenbahngesellschaft ist bei den Madrider Behörden Protest erhoben worden.

### Belgische Sozialisten gegen die Volksfront

Brüssel, 23. September. Der oberste Rat der belgischen sozialistischen Partei hat sich mit Stimmenmehrheit gegen die Schaffung einer Volksfront in Belgien ausgesprochen.

### 20000 aus der Heimat vertrieben.

Das ist die „Naziherrlichkeit“ in Danzig.

Der nationalsozialistische Senat der „Freien Stadt Danzig“ hat 20000 Danziger gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Ergrauten Arbeitern, Angestellten, Beamten und Invaliden, denen das Deutsche Reich Pension zu zahlen hat, wurde erklärt, daß sie mit ihren Familien ins Dritte Reich ziehen müßten, in Danzig würde ihnen kein Pfennig ausgezahlt. Danziger Erwerbslosen wurde vom Nazi-Senat die Unterstützung entzogen, so daß sie sich damit einverstanden erklären mußten, zu Beseftigungsarbeiten ins Dritte Reich verschickt zu werden. Insgesamt wurden von den Nationalsozialisten, wie der Danziger Oberregierungsrat Dr. Dormeyer (in der oben erschienenen Broschüre „Die Danziger Marktregelung“ auf Seite 68) feststellt, 20000 Danziger aus ihrer Heimat verjagt. Von 400000 Danzigern haben die „Verteidiger“ von „Blut und Boden“ bisher jeden Zwanzigsten deportiert.

## Der Wahlstieg in Schweden.

Wieder sozialistische Regierung Hansson

Stockholm, 23. September. Die schwedische Bauernbundregierung des Ministerpräsidenten Pehrsson hat am Mittwoch vormittag ihren Rücktritt erklärt. Die Bauernbund-Regierung, die vor einigen Monaten nach dem erfolgten Rücktritt der Regierung des sozialistischen Ministerpräsidenten Hansson gebildet wurde, hat nun nach dem Sieg der Sozialisten, die zum erstenmal im schwedischen Reichstag die Mehrheit erlangten ihre Konsequenz ziehen müssen.

Der König hat den Führer der sozialdemokratischen Partei, Per Albin Hansson, dem vorherigen langjährigen Regierungschef, mit der Kabinettsbildung beauftragt. Hansson hat den Auftrag angenommen.

Der schwedische Sozialismus hat einen großen Sieg erfochten. Schweden, schon bei den letzten Wahlen das erste Land einer sozialistischen Stimmenmehrheit, ist nun zum ersten Land mit einer parlamentarischen Mehrheit des Sozialismus geworden.

Während aus den Laut- und Großsprechern von Nürnberg der Haß gegen alles, was Demokratie, gegen alles, was Sozialismus ist, in den Raum gebrüllt wurde, ging ein Volk von nordischer Keimhaftigkeit zur Wahl und wählte Demokratie, wählte Sozialismus!

Der Sieg der schwedischen Genossen ist größer als wir und sie selbst erwartet hatten. Wohl: der Erfolg der Wahlen war ihnen auf jeden Fall sicher. Als der Sozialistenführer Per Albin Hansson und seine Freunde nach dem Wahlstieg von 1932 an die Arbeit gingen, so war das Land von der schwersten Krise durchschüttelt, die es jemals erlebt hatte. Die Arbeitslosigkeit war sprunghaft auf die für Schweden ungeheure Ziffer von 200 000 Menschen emporgeschnellt. Die Preise der Agrarprodukte waren tief unter den Weltmarktpreisen und zehntausende Bauern standen vor dem Ruin. Das war als Hansson kam. Als Hansson im Sommer dieses Jahres ging — gestürzt durch parlamentarische Ränke, die nun die bürgerlichen Parteien teuer zu stehen kamen — da hatte das Land kaum mehr als 25 000 Arbeitslose, hatte die Landwirtschaft eine ungeahnte Blüte erreicht und dies nicht durch sinnlose und wucherische Preissteigerung, sondern durch Organisation und Rationalisierung. So ist der Lebensstandard der schwedischen Arbeiter und Bauern schon vor der Krise unvergleichlich höher als der ihrer mitteleuropäischen Klassengenossen, heute noch höher als selbst in den Konjunkturzeiten von 1929.

Die schwedische Sozialdemokratie hatte wohl ihre Arbeit unter besonders günstigen Umständen begonnen. Schweden ist ein reiches Land und es konnte über Reserven verfügen. Der schwedische Sozialismus siegte jedoch nicht weil er Glück gehabt hat, sondern weil er es verstanden hat, die ihm gegebenen Voraussetzungen zugunsten der arbeitenden Klassen Schwedens, der Arbeiter und Bauern und Kleinbürger, auszunutzen. Deshalb ist heute Per Albin Hansson der populärste Mann Schwedens, weil er den Schweden der Mann der Tat ist. Deshalb ist er des ganzen Landes Per Albin:

Der Sieg der schwedischen Genossen ist um so wunderbarer, weil sie im Wahlkampf völlig allein standen während alle ihre Gegner, rechts wie links, in allen möglichen, die Wähler irreführenden Wahlbündnissen zusammengegeschlossen waren. Klar und eindeutig aber ist ihr Sieg, weil nur der Sozialismus einen wirklichen Gewinn zu verzeichnen hat. Denn auch die sozialistischen Splittergruppen — die sogenannten Kilbomsozialisten und die Kommunisten — hatten Erfolg.

Auf Nichtsozialistischer Seite aber — eine Niederlage. Da sind die Konservativen: sie küßten ihre geschmacklose, ja perfide Wahlagitation, ihre rein propagandistische Schreckpropaganda vor einer sozialistischen

Mehrheit mit einer wohlverdienten Niederlage. Es zeigt die demokratische Reife, die menschliche Würde des schwedischen Volkes, daß sie gerade jener Partei die größte Abfuhr erteilte, welcher im Wahlkampf kein Mittel zu schlecht war, um es gegen die Sozialdemokratie ins Treffen zu führen. Da wurde Per Albin Hansson als der künftige „Diktator“ geschildert, da wurden zwei Mitglieder seiner Regierung verleumderisch beschuldigt, die Insel Gotland an Sowjetrußland ausliefern zu wollen. Kurz, die schwedischen Konservativen, ohnehin verbündet mit den von Deutschland bezahlten Agenten des Dritten Reiches, wandten alle jene Methoden an — die einst in Deutschland Erfolg hatten. Ehre dem schwedischen Volk, daß sie an ihm verjagten.

Da ist die Bauernpartei. Der Bauernpartei, welche die Regierung nach dem Sturz Per Albin Hanssons übernommen hatte, war der erwartete Erfolg nicht beschieden. Die Bauernpartei hatte 1933 durch ein Abkommen mit der Arbeiterpartei die Regierungspolitik ermöglicht. Sie hat 1935 bei den Wahlen zu den Landtagen zugleich mit den Sozialdemokraten einen großen Sieg errungen. Nun stagniert auch sie. Zweifelloserweise, weil sie in der kleinlichen Angst, daß die Arbeiterpartei zu viel gewinnen könnte, daß sie, die Bauernpartei, die bequeme Schlüsselstellung verlieren werde, ihre Hand zu den Intriganten gegen die Regierung Per Albin Hanssons geboten hat. Der schwedische Wähler liebt keine Schlaumeier- und Dunkelmännerpolitik. Die Bauernpartei, der ein großer Erfolg sicher gewesen wäre, wenn sie mannhaltig den Kampf auf Seite ihres Bundesgenossen der Sozialdemokratie, geführt hätte, hat ihre Chance verpielt, hat sich um ihre wertvolle Schlüsselstellung im Parlament durch eine engherzige, kleinliche Parteipolitik gebracht.

Eine vernichtende Niederlage aber hat der Nazismus erlitten. Und damit wird der Sieg des schwedischen Sozialismus von europäischer Bedeutung. Die offen nationalsozialistischen Parteien, deren gegenseitiger Kräfteel schon seit Jahren die heitere Seite des schwedischen politischen Lebens bildet, haben niemals, trotz der Unterstützung durch das Dritte Reich, irgendeine Bedeutung gehabt. Gefährlicher war schon der Afternazismus der konservativen Jugend, der Jungnationalen, gefährlicher noch der schleichende Nazismus in der Rechtspartei selbst, so sehr sie auch versucht hat, angesichts der Unpopularität des Dritten Reiches in Schweden, die Quellen zu verschütten, aus der er floß.

Die Sozialdemokratie, gewohnt, das während des Wahlkampfes gegebene Versprechen auch dann im Parlament zu halten, und an der Zusammenarbeit mit der Bauernpartei festzuhalten. Wohl hat sie mit den Ribbomsozialisten und den Kommunisten nun im Parlament eine ausreichende Mehrheit und eine rein sozialdemokratische Regierung erscheint nach dem alleinigen Sieg des Sozialismus selbstverständlich, aber die Arbeiterpartei weiß sehr genau, daß es die bisherige Volkspolitik war, welche ihr den Erfolg gebracht hat. Volkspolitik im Sinne der Kooperation der Klassen, allerdings der arbeitenden Massen. Die Zusammenarbeit mit den Bauern war bisher mehr als bloß durch die parlamentarische Konstellation bedingt, und gerade jetzt, wo die Sozialdemokratie parlamentarisch auf diese Konstellation nicht mehr angewiesen ist, gerade jetzt wird sich die prinzipielle Seite der Arbeiter- und Bauernkooperation noch mehr erweisen als bisher.

# Die Nazi schlagen sich die Köpfe ein.

## Dem Bruder den Stiefel in den Leib und ein Stuhlbein gegen den Schädel

Lodz fiebert. Das Interesse an den Wahlen hat diesmal weite Kreise der Bevölkerung erfaßt und es kann mit Sicherheit eine weit stärkere Wahlbeteiligung, die 1934 nur 65 Prozent betrug, vorausgesehen werden. Wie wir schon vorausgesehen haben, vollzieht sich der Wahlkampf im wesentlichen nur zwischen zwei Gruppen: Sozialisten und Nationaldemokraten. Es hat sogar den Anschein, daß bei der Verteilung der Stadt in 10 Bezirke alle kleineren Gruppen bis zur völligen Bedeutungslosigkeit aufgerieben werden. Mit voller Gewißheit kann das heute schon den „Volkverbändlern“ und „Jungdeutschen“, also den beiden streitenden deutschen Nazilagern, vorausgesagt werden.

Im deutschen Nazilager soll es gestern recht lebhaft zugegangen sein. Die „Pas“, „Agentur berichtet: Auf verschiedenen lezten Sonntagabend Wählerversammlungen kam es zu Zwischenfällen, von welchen der bedeutendste auf der vorgestern im Saale an der Krawiecka 3 stattgefundenen Versammlung des Deutschen Volksverbandes zu verzeichnen war. Zu der Versammlung war auch eine Gruppe von Mitgliedern und Anhängern der Jungdeutschen Partei erschienen. Als die Jungdeutschen die Redner des Volksverbandes durch Zwischenrufe in ihren Ausführungen störten, kam es zwischen den beiden Gruppen zu Auseinandersetzungen, die schließlich in eine allgemeine Schlägerei überging. Die Streitenden schlugen mit Stühlen, abgebrochenen Stuhlbeinen usw. aufeinander ein, was zur Folge hatte, daß mehrere Personen verletzt wurden. Der Schlägerei setzte erst die Polizei ein Ende, indem sie beide Parteien aus dem Saale drängte. Gegen 18 Teilnehmer an der Schlägerei wurden Protokolle verfaßt. Die ärztliche Rettungsbereitschaft mußte sich der Verletzten annehmen.

Die Schlägerei entstand während der Rede des Jungdeutschen Alfred Uta (Sohn des ehemaligen Senators August Uta), der zwischen den Zeilen eine Verteidigungsrede für seinen Vater hielt. Die „Freie Presse“ stellt in Verbindung mit dem Bericht über diese „Volksgemeinschaftsversammlung“ den Brüdern in Hitler die Frage, wohin dieser Weg führt, und beantwortet die Frage wie folgt:

„Dieser Weg führt zum Sieg! Ueber aufgelöste Versammlungen, Mißgunst, Unverständnis hinweg, an Tischen und Klüften vorbei! Dafür sind uns die blutenden Männer, die gestern ihren Dienst taten und ihn heute abend schweigend wieder tun, Bürgen und Zeugen! Und Garant für den Sieg ist uns vor allem die klare Sicht dahin, wo der ärgste unserer Feinde droht, die Faust ballt und in stumpfem Haß Vernichtung droht: der Deutsche, der Begriffe und Dinge, die seinem Bruder heilig sind, verläßt, entweicht; der Deutsche, der nicht zögert, aus geringfügigstem Anlaß seinem Bruder den Stiefel in den Leib zu treten und ihm mit einem Stuhlbein den Schädel einzuschlagen; der Deutsche, der kein Deutscher mehr sein will, der sein Heil in der Vernichtung des Bruders sieht und in der Herstellung eines ihm von Fremden vorgegaukelten, von einer Klasse beherrschten Weltreichs!“

Also bei den „Volkverbändlern“ braucht es aufgelöste Versammlungen und blutige Köpfe, um den Sieg

zu sichern. Es folgt dann ein Rauberwelsch, daß kein Deutscher verfehlt. Wer soll denn das sein, der die Faust ballt, der alles verläßt und entweicht, was den Deutschen heilig ist, der seinem Bruder den Stiefel in den Leib tritt, der Fremde, der den Deutschen etwas vorgaukelt? Meint man die Jungdeutschen oder die Kommunisten, Berlin oder Moskau, Rosenberg oder einen Marzifisten. Dunkel sind ihre Reden wie ihre Taten!

Diejenigen, die klar sehen, werden für die Liste 2 stimmen.

### Sie werben vergeblich.

Aus einem Flugblatt der „Jungdeutschen“ entnehmen wir, daß es nur darum keine einheitliche Naziliste in Lodz gibt, weil die „Volkverbändlern“ die Verhandlungen sabotierten. Darum soll ihrer Ansicht nach jeder Deutsche für sie, die „Unschuldslämmchen“ stimmen. Daß das einen Zweck hat, ist ihnen Nebensache. Die „Volkverbändlern“ wollen eine einheitliche Führung der Deutschen und verlangen ihrerseits die Stimmen für sich. Auch ihnen verurteilt die Ausichtslosigkeit ihrer Liste keine Kopfschmerzen. Kopfschmerzen hat höchstens der deutsche Wähler, sofern er diese Auspolitiker, mit ihrer sinnlosen persönlichen Mache noch nicht satt hat und aus seinem Wahlrecht einen vernünftigen Gebrauch machen möchte. Lieft er sich die Erklärungen der streitenden Hitlerkinder durch, so sieht er, daß sie einander gleich sind, wie ein faules Ei dem anderen, denn es ist wirklich schwer zu unterscheiden, welches dieser Eier fauler ist.

Der klardenkende deutsche Wähler wird aber mit uns zur Einsicht kommen, daß das Hitlerium in Polen viel früher ausgespielt haben wird, als drüben in Deutschland, und wird durch seine Stimme zur Wahl von Vertretern der deutschen Werktätigen helfen, indem er für die Liste 2 stimmt.

### Die endelischen Hitlerianer.

Die polnischen Faschisten, die Nationaldemokraten, machen die gewaltigsten Anstrengungen, um den Wind in ihre Segel zu fangen. Zum ersten Mal stellen sie die demagogische Forderung auf, einem Teile der Bevölkerung, nämlich den Juden, die politischen Rechte zu nehmen und das „jüdische“ Kapital zu enteignen. Der deutsche Wähler wird sich wohl kaum davon ködern lassen. Denn mit den Juden beginnt es. Wo eine solche Reaktion ihr Ende nimmt, sollte nicht rätselhaft sein. Es kommen dann die Deutschen, Ukrainer, Weißrussen an die Reihe, und nicht zuletzt auch alle Polen, die nicht Faschisten sind, also Arbeiter und Bauern samt ihren Organisationen und Führern.

Wir glauben gerne, daß die wenig beschäftigten endelischen Anwälte, Aerzte und Unternehmer, gerne jüdisches Kapital und jüdische Unternehmungen in den eigenen Sack stecken möchten. Sie werden das Geranste aber kaum mit ihren verdummten Nachläsfern teilen. Das Volk würde dann neue Bonzen, neue Bürger bekommen, wie das in Hitlerdeutschland der Fall ist. Das Volk würde dann noch weniger zum Leben haben, aber dafür das Vergnügen, für ein neues Völkermorden gedrückt zu werden. Wie in Hitlerdeutschland!

Wir hoffen zuversichtlich, daß die Lodzer Wähler gegen diese zweifelhaften Beglückter und für die Liste 2 der Sozialisten und Gewerkschafter stimmen werden.

## Und nun, Ellen?

Roman von Käthe Megner

(11. Fortsetzung)

„Über gnädiges Fräulein, so sprechen Sie? Gestade Sie?“ Holms Blick saugte sich fest an Ellens Gesicht. „Klingt sehr hübsch aus Ihrem schönen Munde. Ich werde die Lehre in Zukunft selbstverständlich beherzigen.“

Kurz nach dem Essen fuhr Holm wie gewöhnlich in die Stadt. Doch er kehrte früher zurück als sonst und traf Ellen unermutet allein auf der Veranda.

Frau Ehlers hatte sich ganz besonders zeitig zu Bett gelegt. Sie fühlte sich manchmal so lähmend müde von all den Sorgen der Gegenwart und der Angst um die Zukunft, daß sie nur einen Wunsch hatte, lange, recht lange zu schlafen.

„Noch auf, Fräulein Ellen?“  
Breitbeinig wie ein Seemann stand Ernst Holm vor Ellen und lächelte.

„Ja“, kam es kaum hörbar zurück.  
„Es hätte doch manches anders kommen können. Nun zwingen Sie mich zu Schritten, die mir selbst nicht leicht werden.“

Ellen fühlte plötzlich mit aufsteigender Angst, wie Holm dem Gespräch sofort eine bestimmte Richtung gab. Sie erhob sich, gleichsam andeutend, daß sie die Unterhaltung abzubrechen wünsche.

Doch Holm vertrat ihr den Weg.

„Sie wollen mich nicht verstehen, Fräulein Ehlers. Kurz gesagt, ich liebe Sie — begreifen Sie denn das nicht?“

Seine Lippen gielten ihr erschreckend entgegen. Bru-

talität stand in diesem Augenblick in dem Männergesicht, die sie entsetzte.

Angst! Angst!  
Schon griffen die starken, muskulösen Arme nach ihr. Es half nichts, daß sie sich wehrte.

„Mutchen! Mutchen!“ Doch der Schrei erstickte.  
„Ruhig, Ruhe! Ach, ich bin wohl kein Fabrikbesitzer — wie?“

Der heiße Atem Holms ließ sie vor Ekel erstarren. Doch schon neigte sich sein feuchter, sinnlich geschwollter Mund über den ihren — da riß sie sich empor mit letzter Kraft und stieß den Mann zurück, daß er beinahe räumelte. Rief, schrie.

Da ertönte vom Zimmer her die fragende Stimme der Mutter.

Holm gab sie frei.  
„Ich schaffe es schon, Täubchen. Du wärest wahrhaftig die erste!“

Damit schritt er pfeifend durch den Garten auf seinen Wagen zu, der vor der Tür hielt.

Sich noch immer vor Grauen und Angst schüttelnd, stand Ellen am Bett der Mutter. Tränen bahnten sich gewaltig einen Weg. Doch sie bezwang sich.

„Kind, was ist denn nur?“  
Frau Ehlers umschlang die Weinende.

„Ach, ich war ja so erschrocken. Herr Holm kam so ganz leise — so unvermutet —“  
„Aber Herzen!“ Frau Ehlers beruhigte sich. „Beh jetzt schlafen, du bist übermüdet. Doch gut, daß du einmal gewaltig ausspannen mußt.“

Ellen hatte sich mit aller Gewalt beherrschet.

Doch nebenan in ihrer kleinen Kammer schluchzte sie unaufhörlich in die weißen Kissen. Aber es war nicht allein zornige Scham über Ernst Holms gemeine Hand-

lungsweise, sondern ihre Tränen waren auch Tränen der Sehnsucht nach dem einen, den sie nicht vergessen konnte.

Die letzten zwei Tage wohnte Ernst Holm im Hotel, um sich dann nach Dienstschrift an der Seite von Friedel Müller auffällig im Nebengarten zu zeigen.

Er mußte ja, was er wollte.

### Viertes Kapitel.

In den Büroräumen der Siedlungsgeellschaft herrschte ein starker Andrang. Ellen Ehlers war die Zwölfte der Wartenden.

Ein feuchter Dunst von nassen Kleidern lag in dem Raume und erschwerte das Atemholen.

Endlich. Eine Kontoristin bat Ellen einzutreten, und dann stand sie einem Herrn in mittleren Jahren gegenüber.

„Worum handelt es sich, gnädiges Fräulein?“  
„Herr Baurat —“, Ellen stockte, und als ob sie einen kleinen Anlauf nehmen müßte, vollendete sie hastig: „Wir werden in diesem Monat die Zinsen nicht mehr aufbringen können. Ich bin stellunglos geworden.“

„Sie haben doch abvermietet?“ Die Frage kam sachlich, geschäftsmäßig.

„Nicht mehr. Der Herr zog aus.“

„Ja, wenn Sie in diesem Monat nicht zahlen können — Nächsten Monat werden Sie auch noch stellunglos sein. Stundung kann aber nur noch auf einen Monat gewährt werden. Bedauerlich —“

Ellens Augen weiteten sich in jäher Angst, und so hilflos war der Blick dieser schönen, reinen Mädchenaugen, daß der harte Berufsmensch etwas wie Mitleid empfand.

Fortsetzung folgt

# Lodzger Tageschronik.

## Stufenweise Inbetriebsetzung der Fabrik von Müller.

Gestern wurde die Arbeit in der Färberei von Lechrecht Müllers Erben aufgenommen. Es arbeiteten zunächst 60 Personen, die mit Vorbereitungsarbeiten für die Aufnahme des normalen Betriebes beschäftigt waren. Heute soll eine weitere größere Anzahl Arbeiter eingestellt werden und die restlichen Arbeiter sollen stufenweise nach Maßgabe der vorhandenen Arbeit aufgenommen werden.

Zu der Streikaktion bei Müller nahm gestern der Bellzugsausschuß der Hauptverwaltung des Klassenverbandes der Textilarbeiter im Beisein der Präsidien der Abteilungsvorstände Stellung. Es wurde Protest gegen die Entfernung der in der Fabrik befindlichen streikenden Arbeiter durch die Polizei erhoben und zugleich auch die Klagen der Arbeiter gegen die Streikaktion verurteilt. Es wurde beschlossen, alles zu unternehmen, um die Firmenleitung zur Einhaltung der im Arbeitsinspektorat eingegangenen Verpflichtungen zu zwingen, d. h. daß alle Arbeiter, einschließlich der Delegierten, wieder Arbeit erhalten.

## Heute Arbeitsaufnahme durch die Schmiede.

In Sachen des Konflikts zwischen den Schmiedegesellen und den Besitzern der Werkstätten ist es vorgestern auf einer Konferenz im Arbeitsinspektorat zu einer Einigung gekommen. Die Vertreter der Streikenden bejahten sich jedoch die endgültige Zusage bis zur Abhaltung einer Versammlung der Schmiedegesellen vor. Diese Versammlung fand gestern vormittag statt, in welcher die Bedingungen der Einigung gutgeheißen wurden. Die Arbeit in den Schmiedewerkstätten dürfte heute aufgenommen werden.

## Beilegung des Tischlerstreits auch in Alexandrow.

Nachdem der Streit der Tischlergesellen in Pabianice bereits in der vorigen Woche beendet wurde, ist nun auch in Alexandrow zwischen den Gesellen und den Besitzern der Tischlerwerkstätten eine Einigung erzielt worden. Das getroffene Übereinkommen sieht die Einhaltung des achttündigen Arbeitstages sowie eine Lohnerrhöhung von 25 bis 50 Prozent vor. Bereits gestern wurde die Arbeit in der Alexandrower Holzindustrie teilweise aufgenommen.

In Lodz dauert der Streit der Tischlergesellen weiter an, indem hier die Besitzer der Werkstätten den Abschluß eines Sammelabkommens weiterhin ablehnen, von welcher Forderung die Streikenden jedoch nicht abweichen wollen.

## Streit in einer Alexandrower Strumpfwirkererei.

In der Strumpfwirkererei von Israel Tensz in Alexandrow sind die Arbeiter, 30 an der Zahl, in den Streit getreten, weil sie den Lohn nicht regelmäßig ausgezahlt erhalten. Von dem Konflikt wurde der Arbeitsinspektor in Kenntnis gesetzt. Israel Tensz wurde aufgefordert, den Arbeitern den rückständigen Lohn unverzüglich auszus zahlen, widrigenfalls gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet werden wird.

## Ausgabe der Fahrradnummern.

Beginnend vom Montag, dem 28. September, wird das Industrieamt erster Instanz die Registriernummern für Fahrräder ausgeben. In erster Linie werden die Nummern diejenigen Fahrradbesitzer erhalten, die ihre Räder schon früher registriert, die Nummern aber bisher nicht erhalten haben.

## Die Registrierung des Jahrganges 1918.

Morgen, Freitag, haben sich im Militärbüro, Petrikauer 165, die Männer des Jahrganges 1918 wie folgt zur Registrierung zu melden: die im Bereiche des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben D, P und R beginnen, ferner diejenigen aus dem 14. Kommissariat mit den Buchstaben A bis D. Der Personalausweis oder Tauschein muß mitgenommen werden.

## Erste Unfälle bei der Arbeit.

In der Fabrik von Boznancki, Dgrodowastraße, fiel der 23 Jahre alte Arbeiter Eugeniusz Wozniak, wohnhaft Dgrodowa 24, einem Unfall zum Opfer. Wozniak wurde von einem Transmissionsriemen am Kopf getroffen und mußte die Hilfe der Rettungsbereitschaft in Anspruch nehmen. — Ein zweiter Unfall ereignete sich in der Fabrik von Fuks, Pomorzka 141, wo der Arbeiter Wladyslaw Lewinski, 32 Jahre alt, mit der Hand in den Reifwolf geriet. Lewinski erlitt ernsthafte Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

## Beim Feueranzünden verunglückt.

Die im Hause Mirodowa 25 wohnhafte 37jährige Janina Biernacka benutzte beim Feueranzünden Petroleum. Dabei ging sie so unvorsichtig zu Werke, daß die Petroleumflasche Feuer fing. Die Frau trug ernsthafte Verletzungen davon und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

# Deutsche wählt die Listen Nr. 2!

## Die Sozialversicherungsanstalt muß 3000 Zloty Entschädigung zahlen.

Das Lodzer Bezirksgericht hat die Lodzer Sozialversicherungsanstalt zur Zahlung einer Entschädigung in Höhe von 3000 Zloty an die Familie des infolge falscher Heilung verstorbenen Tadeusz Zielinski in Zgierz verurteilt. Zielinski wurde von dem Arzt der Sozialversicherungsanstalt Dr. Urbanski geheilt, der eine Einspritzung des Präparats „Saligrant“ verordnete. Obwohl diese Einspritzung großer Umsicht bedarf und unbedingt von einem Arzt durchgeführt werden mußte, ließ Dr. Urbanski diese durch den Feldscher Domolonzel vornehmen. Diese Maßnahme hatte jedoch zur Folge, daß sich der Gesundheitszustand des Zielinski noch verschlimmerte. Das rechte Bein Zielinskis wurde unbeweglich und er verlor in der Folge 20 Prozent seiner Arbeitsfähigkeit. Zielinski wurde dann ins Krankenhaus geschafft, wo er schließlich an den Folgen eines in Erscheinung getretenen Herzleidens starb. Die Witwe des Verstorbenen wurde nun gegen die Sozialversicherungsanstalt um eine Entschädigung in Höhe von 5000 Zloty wegen Verursachung der Arbeitsunfähigkeit des Mannes infolge falscher Heilung klagebar. Das Gericht gab der Klage nur teilweise statt und sprach der Frau eine Entschädigung von 3000 Zloty zu.

## Ein Kanakist des 7. Polizeikommissariats wegen Unterschlagung verurteilt.

Im April d. J. erschien beim Leiter der 3. Untersuchungsbrigade der ältere Polizist Josef Werner, der das Amt eines Kanakisten im 7. Polizeikommissariat verließ, und teilte mit, daß er sich 7200 Zloty angeeignet habe, die er von den Polizisten für verhängte Strafmandate einlasiert habe. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Werner die Quittungen an die Polizisten zwar richtig ausgestellt hatte, dagegen ins Kassenbuch als auch im Rapport an die Stadtkasse kleinere Summen eintrug und sich den Unterschied angeeignete. Werner wurde daraufhin verhaftet und unter Anklage gestellt. Er hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. In seiner Entschuldigun g führte er an, daß er infolge Krankheit seiner Frau und des Todes seines Kindes in materielle Schwierigkeiten gekommen war und sich aus diesem Grunde zu den Mißbräuchen verleiten ließ. Der 49 Jahre alte Josef Werner wurde zu 1½ Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von drei Jahren verurteilt.

## 6jähriger Knabe überfahren.

In der Brzezinskastraße wurde der 6jährige Abram Czarny, wohnhaft Sporna 15, von einem Wagen überfahren. Der Knabe trug einen Armbruch sowie ernsthafte Verletzungen am Kopf davon. Er mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

## Selbstmordversuch eines Mädchens.

Die 22jährige Helena Milosz, wohnhaft Staszicastraße 34, unternahm in ihrer Wohnung einen Selbstmordversuch, indem sie Sublimat zu sich nahm. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in ernstlichem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache sollen Familienstreitigkeiten sein.

## Von der Zufuhrbahn überfahren.

Auf der nach Alexandrow führenden Landstraße wurde in der Nähe von Kochanowek der Fleischer Guzko Vogel, wohnhaft Brzezinska 143, von der Zufuhrbahn überfahren. Vogel geriet durch eigene Unvorsichtigkeit unter die Bahn, wobei ihm die linke Hand zermalmte wurde. Der Verunglückte wurde in ernstlichem Zustande ins Krankenhaus nach Lodz gebracht. Vogel war während des Unfalls betrunken.

## Schwerer Autozusammenstoß mit der Zufuhrbahn.

Gestern in den Abendstunden kam es auf dem Gebiete von Ruda-Pabianicka in der Nähe des Eisenbahndammes zu einem schwerwiegenden Zusammenstoß zwischen einem Personenauto und einem Zuge der elektrischen Zufuhrbahn. Von Lodz nach Ruda fuhr ein Privatauto, in welchem sich der Rittmeister Bilyk, der Bruder des Tarnopoler Wojewoden, der Major Ostl und der Chauffeur befanden. In einem gewissen Augenblick wollte der Chauffeur die Elektrische überholen und quer über das Geleise in eine Nebenstraße einbiegen. Der Schaffner der Elektrischen hat das Auto aber nicht richtig bemerkt und fuhr mit voller Kraft auf dasselbe auf. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Zum Glück trugen die Insassen desselben keine lebensgefährlichen Verletzungen davon, da sie nach ärztlicher Behandlung ihren Privatwohnungen zugeführt werden konnten. Am Ort des Zusammenstoßes trafen Militär- und Polizeibehörden ein, die eine genaue Untersuchung des Vorfalles vornahmen. Wie verlautet, soll an dem Unglücksfall der Chauffeur des Autos die alleinige Schuld tragen.

## Ein Feuerwehrwagen verunglückt.

Fünf Personen verletzt.

Auf der Landstraße Brzeziny-Kalisz erlitt ein Feuerwehrkraftwagen einen schweren Unfall. Als das Auto durch das Dorf Bradin fuhr, lief ein Kind über die Straße. Am Steuer des Kraftwagens saß der stellvertretende Feuerwehrkommandant in Blaszkzi, Krzysztoforski. Er wollte dem Kinde keinen Schaden tun und riß den Wagen zur Seite, was aber mit solcher Wucht geschah, daß der Wagen in den Straßengraben fuhr und umstürzte. Fünf Feuerwehrleute wurden ernstlich verletzt und mußten ins Krankenhaus nach Blaszkzi gebracht werden. Drei weitere Personen trugen leichtere Verletzungen davon.

## Furchbares Ende einer Schwarzfahrt.

Beide Beine abgefahren.

Der 32jährige Landarbeiter Andrzej Rujawa aus Praszki wollte nach Hause fahren und schlich sich auf einen Güterzug, um die Fahrtkosten zu sparen. In der Nähe des Dorfes Gazdowice, Kreis Wielun, wurde er jedoch vom Zugpersonal bemerkt. Rujawa wollte flüchten und sprang aus dem fahrenden Zuge. Der Sprung mißglückte jedoch und Rujawa kam unter die Räder, die ihm beide Beine abfuhrten. In sehr bedenklichem Zustande wurde der Unglückliche ins Krankenhaus geschafft.

## Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kacperkiewicz, Zgierzka 54; Richter i Ska, 11. Pi-stopada 86; Fundelewicz, Petrikauer 25; Wojarski i Ska, Przejazd 19; Cz. Ryttel, Kopernika 26; M. Lipiec, Petrikauer 193; W. Kopolowski, Rzgowska 147.

## Der Hauttyphus ist eine Krankheit der schmutzigen Hände darum wasche vor jeder Mahlzeit die Hände!

## Schachnachrichten.

Zu den interessantesten Schachturnieren in Westpolen zählt alljährlich das dortige Mannschafts-Meisterschaftsturnier. Das letzte Turnier fand in Thorn statt, an welchem Polen, Thorn, Gnesen, Hohenfalza und Braudenz vertreten waren. Nach hartem Kampf siegte die bessere Polener Mannschaft, die schon im Jahre 1933 einen ähnlichen Erfolg zu verzeichnen hatte. In dieser Mannschaft zeichnete sich ganz besonders der Schachspieler Widermaniski aus, der übrigens schon zweimal an den Ausscheidungskämpfen um die individuelle Meisterschaft von Polen teilnahm. Die zweite und dritte Stelle belegten Hohenfalza und Thorn, während den vierten Platz Gnesen belegte.

Die Eindrücke, die ein Teilnehmer von der Münchener Schacholympiade gewann, seien hier in knappen Worten wiedergegeben. Im Vergleich zu den vielen erstklassigen Schachveranstaltungen verlief die Münchener die unter Leitung des Führers des deutschen Schachklubs, Post, stand, höchst fatal. Alles wurde auf Kommando erledigt. Der Turnierleiter Post eröffnete die Spiele, die in einer großen Halle stattfanden, wo vordem Reitwettbewerbe abgehalten wurden, mit Stentorstimme: „Achtung! Es wird begonnen!“ Die Aufnahme und die Betreuung der Teilnehmer stand auf niedriger Stufe, da das Komitee sich aus Nichtfachleuten zusammensetzte. Am Schluß des Turniers gab es eine kleine Überraschung. Das Orchester intonierte als erstes das Deutschlandlied, obwohl Deutschland nur den dritten Platz belegte. Dann folgte zu Ehren der Sieger ein ungarischer Czardasz und die Polen wurden mit dem Abspielen des Aufstandsliedes aus dem 19. Jahrhundert „Z dymem pozarow“ geehrt.

Eine Geschmacklosigkeit war die Einladung der Olympiateilnehmer an der 100-Jahrfeier des Münchener Schachklubs, wo es ein ausgiebiges Festessen gab, das von den Festteilnehmer nachher bezahlt werden mußte. Die Teilnehmer wurden vorher darauf nicht aufmerksam gemacht, daß die Einladung sich nur auf die Festreden, gepickt mit Hitlerpropaganda, bezieht. Mit Bedauern mußten die Turnierteilnehmer feststellen, daß die Münchener Olympiade im Vergleich zu den Veranstaltungen in Hamburg und letztes in Warschau weit zurückstand.

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens Achtung, Vertrauensmänner!

Wir appellieren an alle Vertrauensmänner, Spendenlisten führen, mit den bis dahin eingestossene Geldern beim Gen. A. Seidler abzurechnen, und zwar von 5—10 Uhr abends täglich. Die Listen können weiter behalten werden. Abrechnungsort — Lokal Petrikauer Straße 109.

# Aus der Wojewodschaft Schlesien.

## Oberschlesien.

### Radzionkaus Gemeindevertreter protestieren!

Rings um die Miswirtschaft in der Gemeinde.

Die polnische Presse hat sich wiederholt mit der Miswirtschaft in der Gemeinde Radzionkau im Kreise Tarnowicz beschäftigt und besonders den dortigen Bürgermeister beschuldigt, daß er für gewisse Unterschlagungen, besonders in der Arbeitslosenfürsorge, verantwortlich ist. Auf diese wiederholten Anklagen hat schließlich das Wojewodschaftsamt eingegriffen müssen, indem gegen den Bürgermeister Zientek das Disziplinarverfahren eingeleitet wurde. Zientek, der Sanacjaabgeordneter war und eine Größe dieses Lagers in der ganzen Umgebung darstellt, wird von den Bürgern schon längst mit dem größten Mißtrauen bedacht. Um so verwunderlicher wirkt es nun, daß er trotz des Disziplinarverfahrens gegen ihn auf seinem Bürgermeisterposten verbleibt. Die Mehrheit des Gemeinderats hat daher beschlossen, sich an den Premierminister Skladkowski zu wenden, damit dieser über das Wojewodschaftsamt die Überberufung des Bürgermeisters Zientek durchsetzt, nachdem sich die maßgebenden Kreise in der Wojewodschaft zu diesem Schritt nicht entschließen konnten. Von diesem Vorgehen wurde auch der Wojewode benachrichtigt. Man sagt mit recht innerhalb der Bürgerschaft, daß eine Verdunkelung der Untersuchung gegen Zientek zu befürchten ist, solange er seines Amtes waldet. Ob man diesen Schritt der Bürgerschaft in Katowicz in Betracht ziehen wird?

### Mit der Axt auf den Gegner.

Zu einer blutigen Schlägerei, die einen tragischen Ausgang nahm, kam es zwischen den Arbeitslosen Leon Wyrwol und Johann Stolka aus Tarnowicz. Aus familiären Gründen gerieten die Genannten in Streit, wobei Wyrwol eine Axt ergriff und den Stolka auf den Kopf schlug, so daß er blutüberströmt zusammenbrach und noch nach Eintretung ins Lazarett bewußtlos blieb. Die Ärzte zweifeln am Aufkommen des Verletzten. Der Täter wurde von der Polizei in Haft genommen.

### Folgen des Alkohols.

Der stark betrunkene Edward L. aus Brzezinka wollte auf der Straße Motorradfahrer zum Stehen bringen. Schließlich kam ein gewisser Japorski mit seiner Maschine des Weges und der Betrunkene stellte sich ihm entgegen. Der Motorradfahrer konnte seine Maschine nicht mehr bremsen und fuhr auf den Betrunkenen auf, der mehrere Meter weggeschleudert wurde und schwere Verletzungen erlitt, so daß ihm ärztliche Hilfe geboten werden mußte.

### Teppiche, Säuer, Gardinen

**TEPPICH - MENCZEL** Katowice Rynek 2

### In den Tod gegangen.

Der italienische Staatsbürger Johann Cappelletti aus Schwientochlowitz ist bereits dreimal verhindert worden, seinem Leben durch Selbstmordversuch ein Ende zu machen. Vor etwa zwei Wochen schnitt er sich die Pulsadern durch, war dann im Spital und ist erst dieser Tage entlassen worden. Am Montag morgens fand man ihn am Zaune der Chaussee nach Schwarzwald erhängt vor. Alle ärztlichen Bemühungen blieben erfolglos, ihn zum Leben zu bringen. Wie es heißt, litt Cappelletti an nervösen Erscheinungen, die ihn wieder zum Selbstmord reizten, so daß sein vierter Versuch erfolgreich war.

Die seit längerer Zeit unter nervösen Erscheinungen leidende Maria Mateja aus Katowicz II, Paderzowiststraße, stürzte sich am Montag gegen 5 Uhr nachmittags unter den nach Myslowitz fahrenden Zug und wurde in Stücke gerissen. Die Leichenteile wurden ins städtische Spital überführt. Der Selbstmord ist auf die Nervosität zurückzuführen.

### Noch ein Selbstmord in der Bendziner Artilleriekaserne.

Wir berichteten bereits, daß am Sonntag der 22jährige Sohn des früheren Direktors Haase der Interessengemeinschaft in der Bendziner Artilleriekaserne Selbstmord begangen hat, ohne daß die Ursachen festgestellt werden konnten. Nunmehr berichtet die polnische Presse, daß sich am Montag der Artillerist Gorawski, gleichfalls ein Oberschlesier, durch einen Schuß aus seinem Karabiner das Leben genommen hat. Auch hier sind die Selbstmordursachen unbekannt. Die Nachricht von den Selbstmorden wurde in der Bendziner Bevölkerung mit Bestürzung wahrgenommen. Die Öffentlichkeit erwartet, daß eine baldige Klärung dieser zwei Selbstmorde erfolgt.

## Bielitz-Biala u. Umgebung.

### Schändliche Ausbeutung der Arbeiter auf der Bahnstation in Bielitz.

Unter obigem Titel schreibt der „Naprzod“ folgendes: Auf der Bielitzer Bahnstation muß ein bedeutender Teil der Arbeiter 24 Stunden täglich ohne Unterbrechung und ohne besondere Zulagen arbeiten. Der Arbeiter ist nach 12stündigem Dienst gänzlich erschöpft und muß trotzdem arbeiten, weil der Stationsvorstand Slusarczyk es so will. Alle Interventionen, welche unmittelbar bei den Vorgesetzten unternommen werden, bleiben erfolglos. Der Stationsvorstand, der auch Gemeinderat in Bielitz ist und sich gegenwärtig auch um den Vizebürgermeisterstuhl bewirbt, hat keine Zeit, seinen Dienst nachzukommen. Sollte nicht die Staatsbahndirektion diese Verhältnisse untersuchen?

### Neues Lohnabkommen bei der Firma Biefter.

Dieser Tage wurde zwischen der Gewerkschaft der Textilarbeiter und der Firma Biefter ein neuer Lohnvertrag abgeschlossen, welcher einigen Arbeiterkategorien eine Lohnerhöhung von 15 bis 20 Prozent zuerkennt. Ein Streit um die Abschließung dieses Abkommens war nicht notwendig.

**Ein ungetreuer Postbeamter.** Der bei der Bialaer Post bedienstete Franz Lesnial hatte bei der Ausgabe von Postpaketen 630 Floty einliefert und ist mit diesem Betrag in unbekannter Richtung verschwunden. Die Bialaer Kriminalpolizei konnte den Ausreißer in einem Hotel in Krakau festnehmen. Er hatte bei sich nur noch einige Floty. Das andere Geld hatte er bereits veranlagert. Er wurde ins Bielitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert, wo er jetzt über sein weiteres Schicksal nachdenken kann.

**Wegen Diebstahl zur Anzeige gebracht.** Die Bialaer Polizei erstattete die Anzeige gegen den Marcin Nowicki aus Biala von der Hauptstraße, weil derselbe der zur Zeit arbeitslosen Hedwig Grzyb aus Chorzow eine Uhr gestohlen hatte. Wegen ähnlicher Delikte ist N. bereits mehrmals horebestraft.

**Unerhörter Rohheitsakt.** In Kozy bei Biala gerieten die Eheleute Dietrich in einen Streit, in dessen Verlaufe der Mann auf seine Frau Sophie mit einer Latte solange einschlug, bis dieselbe ohnmächtig zusammenbrach. Die Bialaer Rettungsgesellschaft wurde verständigt, welche die verletzte Frau in das Bialaer Spital überführte.

**Eine Langfingerin.** Die Bialaer Polizei erstattete gegen die auf der Augasse wohnhafte Marie B. die Anzeige wegen verschiedener Diebstähle. Sie stahl verschiedene Sachen, wie Kopftücher, Schirme und Handtaschen. Die B. hatte ihre Diebstähle meistens an Markttagen vollbracht, indem sie die Unachtsamkeit der Marktbesucher ausnützte. Bei der bei ihr vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden verschiedene Sachen vorgefunden, welche von diesen Diebstählen herrührten. Die Geschädigten können sich in den Amtsstunden auf dem Polizeikommissariat in Biala einfinden, wo sie die gestohlenen Sachen besichtigen können.

### Bühnen-Eröffnungsfeier.

Einem langgehegten Wunsche der Arbeiterkulturvereine ist der Vorstand des Vereins Arbeiterheim in Bielitz nachgekommen und hat im Arbeiterheimsaale eine neue Bühne erbaut. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Verein ein Arbeiterheim am Samstag, dem 26. September, um 7 Uhr abends im Arbeiterheimsaale eine Eröffnungsfeier, bei welcher der AGW „Frohstun“, der A. T. u. Spv. „Vorwärts“ Bielitz und die „Sila“ aus Bielitz mitwirken werden. Nach Schluß der Vorträge folgt Tanz. Als Eintritt wird eine freie Spende eingehoben. Die Genossen, Genossinnen und Sympathiker werden zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

### Theaterpielplan.

Freitag, den 25. September, im Abonnement Serie rot das Lustspiel von Ladislau Fodor „Liebe ist nicht so einfach“ zum ersten Male wiederholt.

Samstag, den 26. September, abends 8 Uhr, Vorbereitung das Lustspiel „Liebe ist nicht so einfach“.

Erste Kindermädchen-Vorstellung am Sonntag, dem 27. September, nachmittags 4.30 Uhr, und zwar das Kindermädchen mit Gesang und Tanz „Das tapfere Schneiderlein“.

### Deutsches Theater in Bielitz.

Eröffnungsvorstellung: „Neun Offiziere“

Schauspiel von Georg Fraser.

Die Eröffnung der diesjährigen Theateraison wurde mit einer Uraufführung eingeleitet, einem im Großen und Ganzen gut aufgelegtem Schauspiel, welches in seinem Verlauf die Schicksale der in Peking im Jahre 1900 eingeschlossenen internationalen Kommission, während des sogenannten Boxeraufstandes widerpiegelt. Neun Offiziere, die Befehlshaber der internationalen Besatzung

riat in Biala einfinden, wo sie die gestohlenen Sachen besichtigen können.

**Wegen einem „Schertz“ verurteilt.** Vor dem Wadowicer Kreisgericht, welches vorige Woche unter dem Vorsitz des Richters Dr. Brozel und Staatsanwalt Dr. Denkwiaz in Biala tagte, hatte sich der Teofil Kieczka und einige seiner Freunde zu verantworten. Diese hatten vor längerer Zeit in Kobiernice Telephonbrüche zusammengebunden und dadurch Störungen im Telephonnetz verursacht. Sie verteidigten sich damit, nur einen Schertz gemacht zu haben und seien über die Folgen nicht informiert gewesen. Sie wurden zu 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

Von demselben Gericht wurde ein gewisser Jan Maslanka wegen Beleidigung des polnischen Staates zu sechs Monaten Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist verurteilt.

### Trinkt kein rohes Wasser, keine rohe Milch!

### Das ausgetrocknete „blaue Wunder“.

Nach einigen Tagen des Regenschauers haben wir in unserer Gegend das herrlichste Herbst — man kann sagen — Sommerwetter. Die Tage sind wärmer und schöner als sie im Sommer waren. Besonders der letzte Sonntag war wohl einer der schönsten, den wir dieses Jahr hatten. Daß bei einem solchen Wetter noch viele Menschen unsere nahen Wälder aufsuchen, ist nur zu selbstverständlich. Und viele wollten in diesen letzten heißen Tagen noch ein Bad nehmen. Nachdem wir doch jetzt in Bielitz sozusagen das schönste aller Bäder in Polen besitzen, so wanderten letzte Woche viele zu diesem neuen „blauen Wunder“ hin, um hier den erhitzten Körper in dem herrlichen Raß abzukühlen. Doch, o Schreck, als viele in den letzten Tagen vor das Tor des neuen „blauen Wunders“ kamen, da fanden sie daselbe mit Brettern verkeilt vor. Beim näheren Hinblicken war auch das „blaue Wunder“ verschwunden, denn das Badebassin im städtischen Bad war leer. Ob das Wasser wegen der großen Herbsthitze verdunstet war, wissen wir nicht, jedenfalls war kein Wasser im Badebassin vorhanden. Die Badelustigen mußten also wieder unverrichteter Dinge nach Hause umkehren und weiter schwitzen. Warum das Bad gerade in den letzten schönen Tagen geschlossen war, wissen wir nicht. Geschäftstüchtig kann man dieses Vorgehen gerade nicht nennen. Am Dienstag dieser Woche brachten wieder die Tagesblätter die Nachricht, daß das städtische Freibad infolge der warmen Herbstwitterung wieder geöffnet ist. Lange wird aber das warme Herbstwetter wohl nicht mehr dauern, darum also schnell noch in das „blaue Wunder“ hinein.

### Der Arbeiter-Jugendtag in Bielitz-Biala.

Wie alljährlich, so veranstalten auch heuer die sozialistische Arbeiterjugend, Kultur- und Sportvereine einen Jugendtag, welcher am 3. und 4. Oktober stattfinden wird. Im Rahmen dieses Jugendtages sind sportliche Veranstaltungen und eine Akademie, welche am Sonntag, dem 4. Oktober, im Arbeiterheim in Bielitz stattfinden wird, vorgesehen. Es ergeht die Einladung, diese Veranstaltung zahlreich zu besuchen.

führen einen heldenhaften und aussichtslos scheinenden Abwehrkampf gegen die zermürbende Belagerung der chinesischen Boxer. Der Autor führte mit großem Geschick die an erprobten Charakteren und Wirkungen reiche Handlung, wobei mit alter, abgebrauchter Kriegerromantik nicht gespart wird.

Als Gelegenheit für das neue Ensemble, seine Fähigkeiten unter Beweis zu stellen, war dieses an Rollen reiche Stück durchaus geeignet, und der Abend vermittelte uns eine Reihe interessanter Bekanntschaften, von welchen wir für die weitere Spielzeit das Beste erwarten. Ohne auf die Leistungen heute besonders einzugehen, seien folgende erste Eindrücke wiedergegeben. Charlotte Karin, eine einnehmende Erscheinung, Typus der intellektuellen Schauspielerin, Hans Forer, ein jugendlicher Liebhaber von gewinnendem Aussehen, bei natürlichem Spiel, Walter Glorin, ein guter Sprecher, mit schöner modulationsfähiger Stimme. Die aus alten Volkschullesebüchern entlehnte Heldenfigur des Kapitän Thomann wollen wir als Maßstab für Werner Hammer nicht gelten lassen, hingegen die kleine, schlicht und packend gespielte Szene Gustav v. Mankers freudig verzeichnen. Größtes Augenmerk sei Norbert Kamill zugewendet, dessen reiche Ausdrucksfähigkeit sich schon in seiner Antrittsrolle verriet. Auch Arthur Popp zeigte gute Einfühlung, während man in Karl Gutmann einem gleichen Typ zu begegnen scheint, wie ihn der vorjährige Popescu darstellte. Ernst Ryckling ist in einer kleineren Partie vielversprechend. Von den Mitgliedern des Vorjahres begrüßte man Waldiz, der wieder eine seiner sympathischen Kraftgestalten spielte, mit Freuden, auch Löwy in der Rolle des japanischen Majors sowie Gahner als piffiger Sergeant gefielen.

Der Auftakt der heurigen Spielzeit, die Ouvertüre, hat, was die Darstellung anbelangt, Anklang gefunden und die Stimmung bestens vorbereitet. Nun sind wir auf die Zukunft gespannt.

G. R.

# Vor großen Kämpfen in Palästina.

## Englische Truppenverstärkungen eingetroffen. — Arabische Revolutionsarmee wird geschaffen.

London, 23. September. Heute ist im Hafen von Haifa der britische Dampfer mit der ersten Abteilung der neuen Truppenverstärkungen für Palästina in Stärke von 1400 Mann eingetroffen. Nach der Landung fand ein Vorbeimarsch der Truppen vor dem Generalleutnant Dill statt. Die Truppen marschierten sodann jogleich auf der Bahnhof, von wo sie mit dem nächsten Zug nach Jerusalem fuhren. Von hier aus werden sie in die am meisten bedrohten Gebiete Palästinas geschickt werden.

Die Eisenbahnlinien Palästinas stehen unter der Kontrolle der Militärbehörden und werden in den nächsten Tagen fast ausschließlich für Truppentransporte verwendet werden. Überall sind militärische Vorkehrungsmaßnahmen getroffen worden, um Anschläge arabischer Aufständischer auf die Züge zu verhindern.

Der Führer der syrischen Aufständischen Fauzi Bey hat sich nach englischen Meldungen in dem Gebiete zwischen Tulkaram und Jenin festgesetzt. Dieses Gebiet sei jetzt als „Dreieck des Schreckens“ bekannt.

Die Londoner Morgenblätter veröffentlichen eine Erklärung Fauzi Beys, in der er die Araber Palästinas auffordert, jedes Zugeständnis an die britischen Behörden zu verweigern. Nur mit Gewalt könne England gezwungen werden, die arabischen Forderungen zu erfüllen. Fauzi Bey hoffe, daß seine Truppen, die sämtlich als militärische Instrukteure ausgebildet seien, bald der Kern einer arabischen Revolutionsarmee sein würden.

## Eisenbahnunglück in Frankreich.

Bisher 14 Tote geborgen.

Paris, 23. September. In der Nähe von Lourdes ereignete sich heute mittag auf der Eisenbahnstation Oflun ein schweres Eisenbahnunglück. Ein Personenzug fuhr auf einen Schnellzug auf. Bis jetzt wurden 14 Tote aus den Trümmern geborgen. 20 Verletzte wurden ins Krankenhaus in Lourdes eingeliefert.

# Wirtschaftsausbau Polen-Frankreich.

## Vertreter des Konzerns Schneider-Creuzot in Warschau. Vor großen französischen Bestellungen auf Zinn und Kohle.

In Warschau weilen drei Vertreter des Konzerns Schneider-Creuzot und der Bank de Paris du Nord, die Verhandlungen über die Flüssigmachung der zweiten Tranche für den Bahnbau Kattowitz-Gdingen mit den zuständigen polnischen Ministerien und mit der „Polnisch-französischen Bahnbau-Gesellschaft“ aufgenommen haben. Die zweite Tranche wird 300 Millionen Francs umfassen, nachdem bereits vor mehreren Jahren eine erste Tranche in der Höhe von 400 Millionen Francs Polen zur Verfügung gestellt wurde. Mit Hilfe der ersten Tranche wurde die Linie Kattowitz-Gdingen eingeleitet, mit Hilfe der zweiten Tranche wird das zweite Geleise gelegt werden. In der Zwischenzeit, die sowohl auf politischem, wie auf wirtschaftlichem Gebiet durch die polnisch-französische Entfremdung gekennzeichnet wurde, hat die polnische Regierung der Bahngesellschaft Material im Werte von etwa 100 Millionen Francs zur Verfügung gestellt, um die Linie trotz der Zahlungsverzögerung betriebsfertig zu machen. Die Berechnung dieser 100 Millionen, das heißt ihre Rückzahlung an den polnischen Staat, wird nunmehr einen der Verhandlungsgegenstände bilden.

Gleichzeitig wird die Intensivierung des polnisch-französischen Wirtschaftsverkehrs auf den anderen, von General Rydz-Smigly in Paris erörterten Gebieten beschleunigt vorgetragen. Schon gelegentlich der Warschauer Verhandlungen des französischen Handelsministers Bastid wurde beschlossen, den erst vor wenigen Monaten für die Dauer von einem Jahr abgeschlossenen provisorischen polnisch-französischen Handelsvertrag bereits im Oktober durch einen endgültigen Handelsvertrag auf breiter Basis zu ersetzen. Jetzt wird bekannt, daß Frankreich noch vor Beginn der neuen Handelsvertragsverhandlungen

große Bestellungen auf Zinn und Kohle nach Polen und damit den kommenden Verhandlungen auf einem der wichtigsten Abschnitte den Weg weisen will. Außerdem wurde vereinbart, daß zur Ausschöpfung aller Erweitierungsmöglichkeiten des Handels bereits in nächster Zeit eine französische Industrielegation Polen und eine polnische Industrielegation Frankreich bereisen werden. Schließlich wird gegenwärtig eine „Polnisch-französische Wirtschaftskommission“ aus Vertretern der Industrie und des Handels beider Länder gegründet. Sie wird auf dem Wege über Sonderkomitees, die in Paris und Warschau ihren Sitz haben werden, für die ständige Fortentwicklung der Außenhandelsbeziehungen beider Länder Sorge tragen.

In einem bezeichneten Gegenjag zur positiven Entwicklung der polnisch-französischen Wirtschaftsbeziehungen steht die negative Entwicklung der polnisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen. Das vor einem Jahr abgeschlossene deutsch-polnische Wirtschafts- und Berechnungsabkommen — feither die Basis der deutsch-polnischen Beziehungen — hat seine Autoren schwer enttäuscht. Die projektierte Höhe des Warenumsatzes wurde von Deutschland in keinem Monat, von Polen nur in zwei Monaten des abgelaufenen Jahres erreicht. Die englische Konkurrenz schlug infolge des ungünstigen deutschen Preisniveaus die deutsche Industrie aus dem Felde. Da dem Wirtschaftsabkommen als Grundprinzip eine monatliche Berechnung auf der Basis 1:1 zugrundelag, zog der ausbleibende deutsche Export nach Polen die Drosselung des polnischen Exports nach Deutschland automatisch nach sich. Ungeachtet dessen wurde das Anfang November ablaufende deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen für zwei Monate verlängert.

## Sport.

Heute Beginn der Tennismeisterschaftsspiele von Lodz.

Am heutigen Tage beginnen auf den Plätzen im Leninhof die internationalen Tennismeisterschaftsspiele von Lodz. Im letzten Augenblick mußte die vorjährige Meisterin, die Berlinerin Sander, absagen, da sie keinen Urlaub bekam. Dagegen trifft mit den ausländischen Teilnehmern der bekannte Eishockeyspieler Jäncke ein, der auch ein talentvoller Tennisspieler ist. Die Spitzenspielerinnen in der Frauengruppe sind Jendrzejowska, Volkmer, Jacobsen, Koppel und John-Cramer und bei den

Männern Tarlowski, Bratel, Jäncke, Detmar, Sphychala, Maluczynski, Witman und Tarasiewicz. Als Favoriten gelten: bei den Fraueneinzelspielen Jendrzejowska, bei den Männern Tarlowski, im Doppel Tarlowski-Bratel und im gemischten Doppel Jendrzejowska-Bratel. Gespielt wird von 9—1 und von 3—6 Uhr.

## Diverse Sportnachrichten.

Rumänien will mit Polen ein Handballspiel am 4. Oktober in Bukarest austragen. Polen sagt aber diesen Termin nicht zu und verlangt neue Terminvorschläge. Das dieser Tage ausgetragene leichtathletische Trei-

fen zwischen Finnland und Frankreich endete unentschieden 70:70.

Am 6. Dezember soll es in Warschau zu einem offiziellen Vorkampf zwischen den Städtemannschaften von Warschau und Stuttgart kommen. Die deutschen Gäste werden auch zwei Tage darauf in Lodz gegen die Auswahlmannschaft von Lodz kämpfen.

## Radio-Programm.

Freitag, den 25. September 1936.

### Warschau-Lodz.

6.33 Gymnastik 7.40 Schallpl. 11 Schallpl. 12.03 Zigeunerbaron 12.23 Schallpl. 16 Werke von Liszt 17 Konzert 17.50 Sportratgeber 18.15 Opernwerke 19 Tanzmusik 20 Arien und Lieder 21 Abendkonzert 22 Sport 22.15 Konzert aus der Lodzer Ziemiansta.

### Kattowitz.

13.15 und 18.16 Schallpl. 15.30 Polnisch.

### Königswusterhausen (191 tH, 1571 M.)

6.10 Schallpl. 12 Pause 13.15 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19 Schallpl. 20.10 Klang in der Dämmerung 21 Orchesterkonzert 22.30 Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

### Preßlau.

12 Konzert 14 Allerlei 17 Konzert 20.10 Die Günst des Augenblicks 21 Volksmusik.

### Wien (592 tH, 507 M.)

12 Konzert 14 Schallpl. 19.30 Bunte Melodien 23.25 Ballettmusik.

### Prag.

12.35 Blasmusik 15.30 Kammerkonzert 16.10 Konzert 19.40 Fucif-Konzert 22.35 Schallpl.

## Morgenkonzert für die Schulkinder.

Dem Beispiele des Vorjahres folgend, wird der Lodzer Sender gemeinsam mit der Kultur- und Bildungsabteilung beim Lodzer Magistrat auch in dieser Herbst-Winteraison Morgenkonzerte für die Volksschulkinder veranstalten. Diese Konzerte werden einen populären Charakter tragen. Das erste Konzert dieser Art findet heute um 11.30 Uhr statt und wird von allen polnischen Sendern übernommen werden. Neben dem Lodzer Sinfonorchester unter Leitung des Dirigenten Teodor Ryder nehmen an dem Konzert auch die Solistinnen Halina Sawicka-Myszczkowska (Gesang) und Halina Markowicz (Violine) teil.

## Wenig bekannte Balletts.

Heute um 19.40 Uhr sendet der Krakauer Sender für ganz Polen wenig bekannte Ballettwerke der französischen Meister Amurose Thomas und Eduard Lalo. Zuerst wird Thomas' Werk „Festtag des Frühling“, Ballettszenen aus der „Hamlet“, gegeben, dann folgt die Ballettsuite aus „Ramouna“ von Lalo, die aus vier Teilen besteht, von welchen die letzten beiden Volkszenen aus den berühmten französischen „Faires“ darstellen. Beide Werke wird das Kammermusikorchester unter Leitung des Kapellmeisters Hermann vortragen.

## „Missa pro pace“ von Nowowiejski.

Einen feierlichen Charakter wird die heutige musikalische Sendung um 21 Uhr tragen. Sie wird durchdrungen sein von religiösen Empfindungen der „Missa pro pace“ von Feliks Nowowiejski, in Ausföhrung des Chores und der Orgel unter Leitung des Komponisten. Der polnische Rundfunk übernimmt diese Sendung für alle seine Studios aus der Musikhalle der Posener Universität.

## Unterhaltungsmusik von Schallplatten.

Am heutigen Tage sendet das Lodzer Studio zweimal Unterhaltungsmusik von Schallplatten, die ob ihrer Güte verdienen, erwähnt zu werden. Um 11 Uhr werden Melodien aus amerikanischen Filmen und Revuen, die den Lodzern aus den Filmen „Wunderbar“, „Die Goldsucher“, „Großstadtmelodien“ und „Ballente, die Stadt der Liebe“ bekannt sind, gegeben werden.

Um 18.25 Uhr werden polnische Volkslieder, gestungen von Aniela Szleminka, Mieczyslaw Salecki, Stella Kaminiska und des Volkshores zu hören sein.

# MIRAZ

11 Listopada 16

Beginn 4 Uhr

Heute u. folgende Tage!

Ein Film, der mit der Goldmedaille in Europa und Amerika ausgezeichnet wurde:

# Der Verdammte

In der Hauptrolle: VICTOR Mc. LAGLEN

Nebenbei:

Das Wunder der Technik „Kukaracza“ in Naturfarben

**Zambur** Pflanzenextrakt beseitigt die schlechte Verdauung und reguliert den Magen. Antihemor. - Kräutereextrakt ein Mittel gegen Hämorrhoiden. Pulver - Glob gegen Kopfschmerzen. Krem - Bobo für Kinder empfiehlt das Laboratorium bei der Apotheke Dr. Phar. St. Trawnowski, Lodz Brzezinska 56

**PELZE** leister Modelle kaufst Du am billigsten nur beim Kürschner **ADOLF FERHECKI** Lodz, Namrot 19, offenes Geschäft, Tel. 210-50 Umfärbungen und Reparaturen werden billig ausgeführt.



Kauft aus 1. Quelle Kinder-Wagen Metall-Rollen

**Matrassen** gepolstert und auf Federn „Patent“ **Bringmaschinen** Fabriklager

„DOBROPOL“ Petrikauer 73 Tel. 195-90 im Hofe

## VOXRADIO

3 Lampen u. Lautsprecher ••• 31.195.— 4 Lampen ••• 180.— Schöner Klang, ganz Europa zu hören. Verkauf auch gegen Raten zu 31 wöchentlich.

Petrikauer 79, im Hofe

## Private Gynäkologische Heilanstalt

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Von 8 früh bis 9 abends, Sonn- u. Feiertage u. 9—1 Uhr Frauen empfängt eine Ärztin

**Biotrowska 161**

Konsultation 3 Zloty

# 36. Polnische Staatslotterie.

## 4. Klasse. — 13. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am 13. Ziehungstage der 4. Klasse  
sind folgende Gewinne auf folgende Nummern:

- 20.000 zł. — 101736.
- 10.000 zł. — 33529, 74020.
- 5.000 zł. — 106313, 107246, 114314, 170204, 23384, 30825, 52449, 88303.
- 2.000 zł. — 5984, 23495, 37530, 67635, 107505, 115641, 136908, 141237, 146517, 152160, 156617, 165307, 174602, 183291.
- 1.000 zł. — 12585, 13394, 17407, 35642, 43934, 45050, 54127, 54712, 69708, 71313, 83680, 100868, 106014, 112061, 119758, 126742, 129514, 129614, 134904, 138908, 147090, 156734, 181605, 188606, 190154, 194948.

### Gewinne zu 200 Zloty

- 74 237 328 79 407 9 60 82 567 651 970.
- 1001 42 89 199 354 441 510 929 56 2039 135
- 210 78 418 31 554 618 712 15 52 3002 26 187
- 254 74 451 537 647 62 702 921 36 4025 32 258 76
- 748 94 5213 313 63 72 87 666 712 58 915 6061
- 74 183 257 68 383 467 562 665 713 824 942 67
- 7169 279 422 25 35 81 594 718 95 8108 98 229
- 479 654 61 69 74 711 57 939 57 9060 264 96 420
- 569 674 776 818 30 50 54 985 66.
- 10047 62 69 153 86 349 415 562 610 31 64
- 765 839 11085 491 546 638 877 949 12166 346
- 481 712 23 47 920 13456 66 746 968 14229 322
- 422 618 57 832 68 924 15053 318 19 99 512 46
- 59 629 68 902 40 16049 57 435 791 871 17132
- 67 281 314 63 407 28 87 509 23 664 819 18012
- 51 59 128 302 459 528 629 98 744 49 19043 204
- 55 426 43 543 612 710 69 85.
- 20089 93 293 302 54 485 557 89 601 710 848
- 21056 247 322 478 647 718 869 992 22012 19
- 193 657 700 22 32 982 23311 41 97 512 62 74
- 838 94 933 24018 237 82 346 96 633 752 56 990
- 25043 122 454 500 5 635 705 829 26007 102 45
- 859 981 95 27051 163 95 299 644 67 701 951 74
- 28059 156 279 714 37 935 29093 96 243 70 456
- 91 678 851 930 90.
- 30409 61 516 56 665 877 946 31158 75 79 206
- 26 7 322 44 462 87 590 898 32006 297 424 625
- 759 847 78 951 54 65 33084 130 287 83 596 607
- 760 814 53 34153 77 527 41 670 752 835 35170
- 316 408 550 657 717 34 78 957 36031 297 330 87
- 96 490 633 70 71 855 37163 274 374 543 847 88
- 38040 123 240 363 427 716 26 33 39065 74 95
- 216 33 340 465 76 78 698 967.
- 40124 84 215 77 310 46 98 476 613 41156 85
- 304 501 23 94 600 11 711 38 88 42156 70 451 600
- 838 99 44290 385 931 54 65 45013 56 119 40 235
- 84 490 515 32 613 87 990 46017 167 76 331 609
- 666 788 47027 91 125 35 53 249 74 388 431 519
- 949 57 60 48005 310 402 94 567 630 702 994
- 49089 143 243 365 79 97 584 625 781 877.
- 50060 192 301 425 682 6 784 846 952 5 51035
- 45 161 363 613 52089 252 599 731 931 53038
- 42 4 179 201 354 501 761 7 54534 594 600 53
- 69 441 55433 79 80 56177 458 775 57230 528 609
- 40 909 59 58326 621 65 737 824 59017 43 64 86
- 254 61 85 363 776 78 840 2.
- 60000 54 236 410 22 577 744 995 61098 294
- 403 362 80 7 704 29 971 62141 240 51 560 788
- 90 99 866 921 63193 253 369 848 946 64055 80
- 110 83 312 551 797 860 65 65297 354 450 506
- 617 727 28 922 66112 250 316 53 89 462 567
- 600 18 825 67133 295 392 454 83 529 42 697
- 938 72 68075 86 279 419 645 737 84 950 69061
- 129 487 550 652 745 867 981.
- 70325 434 554 74 804 29 932 71051 123 500
- 762 936 72226 66 442 75 511 26 33 47 86 609
- 90 876 73128 67 204 46 378 90 535 822 939 55
- 74032 191 342 422 30 42 806 10 13 41 75134
- 46 301 56 72 475 668 94 746 76023 158 702 22
- 960 88 77044 312 526 655 751 78033 190 302 10
- 76 83 425 546 80 636 63 79030 119 205 10 388
- 477 98 774.
- 80006 105 48 64 331 470 92 563 655 90 81005
- 197 390 525 618 706 47 832 923 82089 127 424
- 75 512 28 636 785 992 83035 231 300 61 425
- 624 870 84050 95 526 96 682 850 987 85016 596
- 621 3 33 58 864 89 973 86010 343 79 455 88 582
- 607 60 918 89 87101 65 88 325 50 79 491 835 458
- 88124 298 408 35 63 545 677 89202 424 92 676
- 96 790 808 967 72.
- 90289 637 39 944 72 91262 88 304 467 578
- 642 840 47 987 92478 445 628 731 884 93065 149
- 85 305 82 86 478 565 91 796 839 68 905 94003
- 146 66 470 503 838 95023 160 219 54 67 454
- 755 836 96063 195 638 80 706 99 923 45 97035

- 46 148 279 572 96 675 98037 170 278 96 571 692
- 832 99279 87 815 98 591 616 73 721 27 968.
- 100008 31 252 872 425 38 87 669 706 69 909
- 30 101028 118 39 91 229 85 328 826 76 950 95
- 102045 67 290 426 550 621 721 827 37 103041 99
- 170 72 559 606 741 73 825 104062 256 74 413 90
- 541 601 867 93 903 47 105635 834 106005 324
- 426 41 673 107037 48 393 989 108006 117 92 386
- 967 109023 108 9 37 247 547 643
- 110039 128 340 50 520 694 830 85 912 84
- 111080 180 344 414 614 112023 89 188 259 418
- 705 97 820 983 113116 386 426 548 700 24 923
- 66 99 114026 57 102 216 88 89 346 806 974
- 115368 405 515 623 73 752 55 844 966 116311 42
- 567 616 23 811 84 925 91 117085 419 24 912 47
- 118042 72 195 292 404 728 920 22 47 119076 195
- 449 59 527 31 56 74 688 03 734 826 915 31
- 120056 76 311 46 71 490 898 96 121173 349 53
- 582 653 56 809 994 122013 119 245 92 486 93
- 602 82 732 822 123109 55 320 84 488 506 629 76
- 747 60 882 124034 142 212 21 326 28 538 872 933
- 125133 64 264 419 577 89 640 50 711 919 82
- 126028 163 236 365 87 488 573 79 55 646 70 97
- 751 838 84 929 127005 322 919 128094 312 486
- 728 42 56 919 129103 208 31 5 29 73 462 591
- 604 12 807 946
- 130006 113 50 86 372 429 76 636 50 726 863
- 131041 104 31 300 64 585 742 96 800 9 132046
- 86 186 272 95 495 782 94 133052 124 226 45
- 335 446 607 759 876 91 973 134027 318 645 809
- 991 135080 113 77 241 439 646 28 724 35 851
- 929 136074 144 88 595 892 966 137029 111 42
- 445 618 797 138211 314 549 139278 307 402 99
- 787
- 140020 114 63 442 525 43 56 617 84 814 921
- 75 141038 170 415 18 541 98 747 879 969 142024
- 32 288 676 87 783 97 829 143159 249 424 582 717
- 801 30 4 144113 36 47 416 546 69 667 97 833
- 145057 272 336 421 48 64 720 875 914 56 146048
- 569 455 617 708 846 147049 95 237 50 320 479
- 584 661 787 819 940 148028 4616 571 726 839
- 149120 36 91 273 412 542 86 843 60
- 150169 380 546 90 664 726 33 838 151222 502
- 63 701 39 61 945 67 152040 63 457 543 607 777
- 98 833 4 908 41 153174 330 461 625 34 8 766
- 154145 380 474 735 811 931 155316 443 631 89
- 714 61 819 991 156415 679 708 94 979 157289
- 330 509 813 54 61 158021 48 115 79 211 351 68
- 530 75 827 159240 444 579 89 634 96 704 976
- 160204 310 478 546 605 924 45 161161 524 85
- 612 20 730 44 90 899 921 162081 97 598 788 937
- 163005 29 66 308 745 50 836 77 910 12 14 164005
- 130 325 430 836 81 165160 498 526 630 919 79
- 166068 94 107 97 224 311 585 626 167061 289
- 496 765 837 46 168068 70 109 59 525 628 64 795
- 169013 122 321 408 607 838 67 966
- 170219 706 63 814 19 171004 92 382 477 629
- 42 793 911 78 172013 35 138 55 381 506 613 707
- 813 911 173101 267 403 445 174067 81 446 605
- 720 813 19 927 175058 122 98 245 539 648 879
- 910 176010 197 271 435 551 97 917 177293 324
- 54 443 50 949 178000 61 290 6 320 64 458 948
- 179006 80 475 631 6 718 93 987
- 180068 244 498 579 801 38 92 181188 271
- 412 564 682 815 54 182092 341 633 749 183069
- 146 309 50 763 853 958 18409 3128 74 227 38
- 307 594 785 99 809 185101 53 49 225 329 419 20
- 553 741 86 846 186046 192 354 83 469 538 817
- 977 187050 468 514 743 56 942 188081 127 295
- 327 444 555 763 189154 68 218 64 333 7 472
- 503 642
- 190151 92 275 474 711 912 46 85 95 191124
- 249 386 495 687 865 946 192033 8 170 291 548
- 707 30 825 99 193076 164 624 34 757 833 194006
- 24 183 221 419 690 813

- 2. Ziehung.
- 25.000 zł. — 78189.
- 75.000 zł. — 36051.
- 20.000 zł. — 139111.
- 10.000 zł. — 82151, 95577.
- 5.000 zł. — 26724, 41196, 80440, 134386.
- 2.000 zł. — 13072, 17131, 23049, 23675, 48637, 50146, 71036, 76297, 77760, 99157, 101234, 110584, 116447, 122765, 130262, 138341, 156992, 157709, 191469, 191708, 193269.
- 1.000 zł. — 21117, 21590, 23247, 29314, 35535, 38311, 50179, 52695, 53248, 60048, 60847, 61313, 73533, 80088, 81527, 86093, 87504, 103029, 109433, 113514, 124594, 127343, 133296, 140819, 148018,

150570, 155742, 169473, 172043, 179801, 181703, 190171, 194563.

- Gewinne zu 200 Zloty
- 162 1034 616 875 81 92 957 2017 428 673
- 103 387 474 89 689 827 4035 691 936 5314 78
- 08 73 569 6135 343 67 485 603 7484 8081 94
- 910 9328 74 535.
- 10713 27 40 835 11026 238 419 550 54 618 88
- 241 12051 646 901 13012 34 481 82 679 703 31
- 14166 436 929 15323 26 542 16121 535 90 986
- 98 17127 49 229 377 499 795 850 18675 726 19088
- 237 52 708 986.
- 20188 585 746 21132 377 629 22249 74 324 416
- 395 654 786 848 23183 448 509 607 86 921 24132
- 415 27 595 786 809 25152 57 457 605 96 952
- 36110 362 99 401 883 27081 481 662 73 28111
- 194 650 743 905 29606 71.
- 30076 122 24 78 424 52 527 736 917 31081
- 293 609 731 984 32334 457 922 33241 471 674 93
- 754 862 34097 288 841 35119 31 402 22 742 807
- 56 36037 44 101 267 389 659 802 37095 245 390 700
- 51 38094 140 208 438 662 39507.
- 40022 77 273 341 542 672 901 09 41155 549
- 53 09 603 825 42095 365 664 735 43115 364 733
- 44127 351 454 651 839 910 45152 424 531 45 48
- 595 814 906 11 46023 60 288 98 622 71 781 47212
- 19 865 48052 354 49009 85 123 74 277 753 897.
- 50183 287 619 902 22 63 51938 167 261 736
- 325 90 52152 211 498 53027 257 72 355 856 66
- 34293 561 909 55106 299 449 569 696 56082 86
- 55 641 57117 284 345 516 993 58140 46 84 686
- 345 46 59102 477 912.
- 60145 91 364 90 491 910 86 61412 627 751
- 392 62128 316 595 884 63467 666 905 21 28 64886
- 65194 268 351 502 638 826 904 66101 267 338 463
- 528 86 638 843 65 67155 268 771 68445 789
- 69081 226 637 790 92 823.
- 70153 339 913 71196 98 419 634 720 72036
- 300 749 71 750 73344 418 577 720 957 74011 146
- 9 279 627 65 881 75329 275 76047 233 639 746
- 77031 42 70 168 81 88 494 609 32 78096 716 79126
- 73 376 530.
- 80054 71 82 423 80 515 81041 342 545 704 08
- 82057 207 436 850 83337 489 84136 290 368 514
- 629 950 85076 252 324 46 415 744 822 45 63
- 6489 655 87932 88246 397 543 546 713 50.
- 90048 67 215 824 961 91132 526 763 92231
- 3138 326 97 557 714 37 951 94536 993 95066 143
- 53 501 96099 238 736 65 951 92000 163 321 76
- 583 777 841 98087 212 446 87 97201 352.
- 100132 63 94 615 774 77 873 957 101036 44
- 101 581 102003 435 53 534 630 842 103043 319
- 445 728 43 845 104297 591 106601 109 205 417
- 551 614 61 927 107328 89 731 57 887 948 108564
- 601 808 109021 42 624 920.
- 110042 127 403 806 111268 370 508 25 51 83
- 650 112062 271 449 113042 238 911 114083
- 365 673 749 813 115261 624 821 47 116163 297
- 361 406 33 34 518 117038 118 468 705 76 118180
- 723 33 844 983 119072 168.
- 120139 90 375 551 884 916 83 121025 256 442
- 611 845 122040 243 492 591 697 123004 733
- 124357 685 761 125136 216 362 520 619 922 47
- 73 126034 98 265 807 127523 938 128442 604
- 24 65 710 24 93 997 129026 133 265 321 51
- 526 664.
- 130003 04 397 131115 969 132048 458 534
- 823 133027 436 928 134377 917 135041 84 419
- 614 136112 137304 937 61 93 138059 232 960
- 139169 319 26 474 82 602 763 917
- 140139 368 87 976 141080 293 823 917 142246
- 795 907 143026 180 783 947 144048 240 95 610
- 761 145168 215 394 570 95 645 876 146226 76
- 575 892 988 147254 523 755 148040 171 86 950
- 149419 26 601 912 15
- 150734 614 907 48 151038 67 283 694 904
- 18 152201 153029 104 82 364 697 859 154791
- 155187 307 845 156630 896 922 157155 58 373
- 89 471 763 846 158018 355 83 994 159760
- 160195 210 917 97 161246 357 561 702 162107
- 540 163155 446 595 932 164324 408 09 24
- 165105 413 629 836 972 166445 95 502 95 871 909
- 167094 480 530 168143 344 596 769 169073 527
- 682
- 170372 95 406 801 920 171012